



Biodiversität und nachhaltige Waldbewirtschaftung

Das größte Waldgebiet Afrikas vor Abholzung und Wilderei schützen

Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	Aktuelle Phase	9/20016 – 8/2019
Partner	Ministerium für Umwelt, Naturschutz und nachhaltige Entwicklung	Budget	EUR 24 Millionen

Aus der Praxis

In der Provinz Maniema wird mit deutscher Unterstützung ein Projekt zur nachhaltigen Forstwirtschaft durchgeführt. Auf einer Waldfläche von 40.000 Hektar gilt nun ein gemeindebasierter Forstnutzungsplan. Im Gegensatz zur industriellen Nutzung sieht der Plan vor, künftig nur noch in begrenztem Umfang und in jährlichen wechselnden Sektoren Bäume zu entnehmen. 15 Prozent der Einnahmen kommen den lokalen Dorfgemeinschaften zugute. Schon aus den Rückflüssen der Testphase konnte ein Gesundheitszentrum rehabilitiert und wieder in Betrieb genommen werden.



Ziele

Die Wälder des Kongobeckens sind ein globales Gut von herausragender Bedeutung für das Weltklima und den Biodiversitätserhalt. Im Interesse der gesamten Weltbevölkerung gilt es, einen der wichtigsten verbleibenden Kohlenstoffspeicher und den Lebensraum für eine extrem reichhaltige und vielfältige Flora und Fauna zu schützen. Durch das Aufzeigen und Umsetzen von Möglichkeiten zur nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes soll sich die Bevölkerung Einkommensquellen erschließen, ohne den Druck auf die natürliche Umwelt weiter zu erhöhen. Staatliche und nichtstaatliche Akteure werden sowohl auf nationaler Ebene wie auch in den Provinzen des Landes gestärkt, um ihre Aufgaben zum Schutz der Biodiversität besser wahrzunehmen.

- Nachhaltiges Management von Schutzgebieten
- Nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern
- Verbesserung der rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen. Das Umweltministerium und die Naturschutzbehörde sind hierbei die wichtigsten Partner.

Vor Ort arbeitet das Vorhaben gemeinsam mit Nationalparks an der Durchsetzung von Schutzmaßnahmen und hilft den Anwohnern bei der Erschließung neuer Einkommensquellen. Das Vorhaben unterstützt gemeinsam mit der KfW die Entwicklung von Finanzierungsinstrumenten für den Naturschutz, beispielsweise den Okapi Fonds für Natur, und darüber hinaus die Einrichtung eines Studiengangs zum Management natürlicher Ressourcen.

Wirkungen

2012 wurde mit Unterstützung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit die Nationale Strategie zum Erhalt der Biodiversität verabschiedet, 2013 das Nationale Programm für Umwelt, Wald, Wasser und Biodiversität. Damit hat sich die DR Kongo auf einen Handlungsrahmen festgelegt, der langfristige Maßnahmen zum Schutz der natürlichen Umwelt vorsieht.

In der Provinz Süd-Kivu konnten erste Wiederaufforstungsmaßnahmen durchgeführt werden, die aber noch ihre langfristige wirtschaftliche Tragfähigkeit unter Beweis stellen müssen. Sie dienen als Modell für nachhaltige Energieholzproduktion und sollen den Druck auf natürliche Wälder mindern. Das Management von insgesamt acht Nationalparks hat sich deutlich verbessert.

Herausforderungen

Illegaler Holzeinschlag und Wilderei führen zu einem dramatischen Rückgang des Artenreichtums. Rechtliche Vorgaben zum Schutz und zur nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes fehlen oder werden nicht umgesetzt.

Aktivitäten

Das Vorhaben berät die relevanten nationalen Behörden in Kinshasa sowie in den Provinzen Maniema und Süd-Kivu. Die Beratung umfasst die folgenden drei Handlungsfelder: